

Zu viele Ausfälle

HANDBALL-TESTLÄNDERSPIEL Luxemburg - Griechenland 18:23 (10:8)

Carlo Barbaglia

Bevor die Herren-Nationalmannschaft am kommenden Mittwoch ihr Auftaktspiel in der EM-Qualifikation in Georgien bestreitet, fand gestern Abend in Düdelingen das erste von zwei Testspielen gegen Griechenland statt.

Obwohl bei den Luxemburgern eine ganze Reihe von Leistungsträgern aus unterschiedlichen Ursachen nicht präsent waren (auch Müller musste verletzungsbedingt im letzten Moment passen), schlug sich die FLH-Auswahl anfangs mehr als wacker, verlor die Länderspielpremiere gegen Hellas am Ende aber doch noch deutlich.

Luxemburg lag nach 10' durch Treffer von Wirtz, Schroeder, Y. Hoffmann (2), Scholten und Kohl mit 6:3 vorne. Vor allem in der Abwehr spielten die Hausherren sehr variabel und waren sehr beweglich. Doch dann folgte ein längerer Durchhänger. Während 10' blieben die „Roten Lö-



Jimmy Hoffmann (l.) & Co. können heute Revanche nehmen

wen“ ohne Torerfolg und nach 20' lagen sie mit 6:8 im Hintertreffen und das obwohl der griechische Schlussmann erst kurz zuvor seinen ersten und einzigen Ball berührt hatte. Die Gäste gingen vor allem in der Abwehr mit mehr Aggressivität zu Werke, dabei handelten sie sich aber auch einige Zeitstrafen ein. Weil Torwart Moreira sich in der Folgezeit

auszeichnete, nutzten die Luxemburger ihre Überzahl und zur Pause führte die Stot-Truppe wieder mit zwei Toren Vorsprung.

Nach dem Seitenwechsel waren die Griechen aber schnell wieder dran, vor allem die Rückraumwürfe der Luxemburger waren zu diesem Zeitpunkt viel zu unpräzise. Als die Gäste in der 42. durch Zambounis sogar wie-

der mit 13:12 in Führung gingen, nahm der FLH-Coach eine Auszeit und fortan lief es wieder leicht besser. Doch nicht für lange. Die vielen Ausfälle machten sich immer mehr bemerkbar und als Y. Hoffmann in der 51. wegen einer Fußverletzung auch noch vom Spielfeld musste, sanken die Siegchancen immer weiter. Die Griechen erspielten sich ab der 53. einen Drei-Tore-Vorsprung und gaben diesen bis zum

Schluss nicht mehr her. Heute Vormittag treffen beide Teams um 10.30 Uhr erneut im Dödelinger „Centre Hartmann“ aufeinander.

Statistik

Lux.: Moreira (1-30', 6 Paraden), Pavlovic (31-60', 2 P.) - F. Hippert, Scholten 4, Kohl 3, Marzadori, Zeikan, J. Hoffmann 1, Wirtz 2/1, Tironzelli, Schroeder 4, Tomassini, Biel, Y. Hoffmann 4, Y. Hippert
Griechenland: Tsilimbasis (1-37', 3 P.), Loizos (37-60', 5 P.), Mboukouvina - Arambatsis 1, Bagios, Tsilis, Zambounis 2, Papadonyosiou 1, Mallios 6/3, Kritikos, Arapopoulos 1, Kandyas 2, Moraitis, Mylonas 4/2, Nicolaidis 6, Cherouveim
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Luxemburg 1/1 - Griechenland 5/6
Zeitstrafen: Luxemburg 4 - Griechenland 7
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 6:3, 15' 6:6, 20' 6:8, 25' 8:8, 35' 11:10, 40' 12:12, 45' 14:14, 50' 15:16, 55' 17:19
Zuschauer: 300 (geschätzt)

Heimspiele für den HBD

Der HB Düdelingen darf seine beiden Achtelfinal-Partien im Challenge Cup gegen den ukrainischen Vertreter ZAB Zaporozhye vor eigener Kulisse austragen. Die Duelle finden am 18. (20.00 Uhr) und 19. Februar (18.00 Uhr) in Düdelingen statt.

Wiggins sagt Stop

RADSPORT Ende der Karriere mit 36. Nach unzähligen Titeln. Achtmal olympisches Edelmetall, fünfmal davon Gold. Er siegte auf der Bahn wie auf der Straße, wurde erster britischer Tour-Gewinner. Sir Bradley Wiggins, in den vergangenen Monaten auch in die Kritik geraten, tritt ab.

Auf einem Foto präsentierte er noch mal stolz Trikots, Trophäen und Medaillen seiner ruhmreichen Ära. Darüber verkündete Sir Bradley Wiggins, erster britischer Tour-Gewinner und fünfmaliger Olympiasieger, das Ende seiner Radsport-Karriere.

Wiggins' Goodbye kam nicht ganz überraschend. Schon im Sommer in Rio de Janeiro hatte er erklärt: „Ich möchte auf dem Höhepunkt aufhören.“ Kurz zuvor hatte Wiggins seine fünfte olympische Goldmedaille gewonnen – mit 36 Jahren.

Seit ein paar Monaten sorgen aber medizinische Ausnahmeerklärungen des Briten für Aufsehen. Das Image des Titel- und Medaillensammlers, ob auf der Straße oder auf der Bahn, ist seitdem beschädigt. Selbst wenn er sich gegen Vorwürfe und Kritik zur Wehr setzte.

Pikes: Winton kehrt zurück

BASKETBALL Fürs neue Kalenderjahr gibt es bei der Damenriege der Musel Pikes, die zurzeit in der Meisterschaft den vierten Tabellenplatz belegt und im Halbfinale des Pokals auf den Zweiten Basket Esch trifft, einen Wechsel auf einem der zwei Ausländerposten.

Die im Laufe der Saison verpflichtete US-Spielerin Brielle Ward scheidet aus. Ersetzt wird sie durch die 1,80 Meter große, am 31. Mai 1991 geborene Amerikanerin Shalonda „Shay“ Winton, die übrigens schon in den Saisons 2014/2015 und 2015/2016 das Leibchen der Moselanerinnen trug und zuletzt beim Klub Indios de Mayagüez in Puerto Rico tätig war. P.W.

Verwirrung um russisches Doping-Geständnis

DEMENTI Die Hoffnung hielt nicht lange an

Erstmals haben russische Offizielle angeblich systematische Manipulationen eingestanden. Doch nur wenig später ruderte Russland zurück.

Dementi statt Geständnis, Stillstand statt erstem Schritt zur Besserung: Russland bleibt im Dopingkandal nach einer kompletten Rolle rückwärts seiner harten Linie treu. Ein Bericht der *New York Times*, in dem russische Funktionäre überraschend erstmals systematische Manipulationen

einräumten, wurde sowohl vom Kreml als auch der russischen Anti-Doping-Agentur Rusada umgehend zurückgewiesen. Die Aufarbeitung des Skandals steht damit weiterhin ganz am Anfang.

Dabei schien die immer mehr in die Isolation driftende Sportnation angesichts der erdrückenden Beweislast aus dem zweiten McLaren-Report zunächst die Flucht nach vorne anzutreten. Monatelang hatten russische Funktionäre, Sportler und Politiker systematisches Doping ge-

leugnet, nun legten die Äußerungen zumindest ein erstes Eingeständnis nahe. „Es war eine institutionelle Verschwörung“, wurde Rusada-Generaldirektorin Anna Anzeljowitsch in der *New York Times* mit Bezug zu den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi zitiert. Eine Kehrtwende. So schien es. Doch die Hoffnung hielt nicht lange an.

Gestern bezeichnete die Rusada in einer Stellungnahme die Aussagen Anzeljowitschs als „verfälscht“ und „aus dem Zusammenhang gerissen“. Sie habe

lediglich den zweiten Teil des McLaren-Reports zusammengefasst. So sei der Eindruck entstanden, dass die Rusada die Existenz einer institutionellen Verschwörung bestätigte, hieß es in der Mitteilung weiter.

Am gestrigen Abend erklärte auch Anzeljowitsch selbst im Interview mit einem Moskauer Radiosender, ihre Worte seien „natürlich“ aus dem Zusammenhang gerissen worden. „Unsere Position hat sich nicht geändert“, sagte Sportminister Pawel Kolobkow der Nachrichtenagentur TASS.

Bastogne holt sich den Sieg im Fußball

STUDENTEN-TURNIER Im Forum Geesseknäppchen

Fotos: Marcel Nickels

Zum Abschluss des traditionellen Studenten-Turniers setzte sich gestern die Studentenverbände der Luxemburger in Bastogne im Fußball durch. Die Sieger am Tag zuvor hießen Wien (Basketball) und Freiburg (Volleyball). Nachdem die Stimmung in der Halle bereits prächtig war, wurde danach im „Café Choco“ weitergefeiert.

